

Gottesdienst am Sonntag Exaudi, 24.05.2020

Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen - Ausatmen. Ankommen.

Entzünden einer Kerze

Orgel in der Nicolai-Kirche, Harry Hoffmann

Flöten Melanie Gemke, Lisa Parpotta, Sabine Grabienski

(selber sprechen): Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Nach Wochenpsalm 27

Gabriele Hochgreve, Sabine Grabienski

Gott ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?

Gott ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Wer mich zu Fall bringen möchte, den wird Gott strucheln und selbst zu Boden fallen lassen.

Selbst wenn sich viele gegen mich stellen, brauche ich mich nicht zu fürchten,
denn Gott ist mein Licht und steht mir zur Seite, er ist mein Heil und sendet mir Hilfe.

Ich finde Zuflucht in Gottes Haus.

Ich bitte ihn, dass ich bleiben könne in seinem Haus mein Leben lang.

Dort will ich die schönen Gottesdienste erleben und seinen Tempel betrachten.

Denn an der heiligen Stätte bin ich geborgen wie in einer Hütte vor dem Regen und geschützt
wie unter dem Dach eines Zeltes.

Dort stehe ich fest wie auf einem Felsen.

Er erhört meine Stimme, wenn ich zu ihm rufe: „Sei mir gnädig und erhöre mein Gebet!“

Ich suche deine Nähe, Gott, darum verbirg dich nicht vor mir.

Wende dich nicht ab von mir im Zorn und verlass mich nicht.

Denn du bist meine Hilfe und mein Heil.

Auch wenn die Menschen mich verlassen, du nimmst mich immer wieder auf.

Du weist mir mit deinem Licht den guten Weg und leitest mich auf der rechten Straße.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Alttestamentliche Lesung:

Jeremia 31, 31 – 34 Gabriele Hochgreve

31 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR,

da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen,

32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss,

als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund,

den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR;

33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit,
spricht der HERR:

Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben,

und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.

34 Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen:

»Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß,

spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr
gedenken.

Lied (zum Mitsingen oder Hören):

Strahlen brechen viele...

Das Liederbuch 110

Strahlen brechen viele aus einem Licht. Unser Licht heißt Christus.
Strahlen brechen viele aus einem Licht - und wir sind eins durch ihn.

Gaben gibt es viele, Liebe vereint. Liebe schenkt uns Christus.
Gaben gibt es viele, Liebe vereint – und wir sind eins durch ihn.

Dienste leben viele aus einem Geist, Geist von Christus
Dienste leben viele aus einem Geist – und wir sind eins durch ihn.

Lesung aus dem Evangelium des Sonntags:

Johannes 16, 5 – 15 Sabine Grabienski

5 Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand von euch fragt mich:
Wo gehst du hin?
6 Doch weil ich dies zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer.
7 Aber ich sage euch die Wahrheit:
Es ist gut für euch, dass ich weggehe.
Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch.
Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden.
8 Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auftun über die Sünde
und über die Gerechtigkeit und über das Gericht;
9 über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben;
10 über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht;
11 über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist.
12 Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen.
13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in aller Wahrheit leiten.
Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden,
und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.
14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.
15 Alles, was der Vater hat, das ist mein.

Lied (zum Mitsingen oder Hören):

O komm, du Geist der Wahrheit...

EG 136, 1-3

O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein.
Gieß aus dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an,
dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.

Unglaub und Torheit brüsten sich frecher jetzt als je;
darum musst du uns rüsten mit Waffen aus der Höh.
Du musst uns Kraft verleihen, Geduld und Glaubenstreu
Und musst uns ganz befreien von aller Menschenscheu.

Es gilt ein frei Geständnis in dieser unsrer Zeit,
ein offenes Bekenntnis bei allem Widerstreit,
trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidentum
zu preisen und zu loben das Evangelium.

Geistlicher Impuls (Pfarrer Rainer Rosinski)

Liebe Schwestern und Brüder,

der Gottesdienst ist beendet, der Pfarrer verabschiedet die Gemeinde an der Kirchentür.

Eine ältere Dame sagt: „Leider habe ich ihre Predigt nicht verstanden“.

Eifrig beginnt der Pfarrer, der Dame den theologischen Sachverhalt wenigstens nun deutlich zu machen.

„Das mein' ich nicht“, unterbricht ihn die Dame, „Sie waren viel zu leise. Ich konnte Sie nicht hören.“

Ach. –

Wieviel wir reden, wer hört uns zu ?

Sind wir überhaupt zu hören ?

Wie oft hören wir: Ich kann dich nicht verstehen...

Das liegt nicht allein an den Ohren oder am Verstand.

Manchmal wollen wir gar nicht hören, das geht da rein und wieder raus.

Manchmal tun wir nur so, als wenn wir hörten, warten nur darauf, dass das Gegenüber schweigt, damit wir uns hörbar machen können.

Hörst du überhaupt zu ?

Dieser Sonntag Exaudi ist benannt nach dem Psalm 27, 7 „Herr, höre meine Stimme“.

Zu allen Zeiten wünschen wir Menschen uns, dass uns zugehört wird.

Gehört zu werden bedeutet akzeptiert zu sein; eine Stimme, die gehört wird, ist eine bedeutende.

Werde ich gehört ? Wird meine Meinung beachtet, werden meine Interessen gewahrt ?

Wie gut, jemanden zu haben, der/die mir zuhört.

Herr, höre meine Stimme ! Hört Gott uns zu ?

Ein großes Fest haben wir gerade begangen - Himmelfahrt.

Jesus geht dahin, wo sein, wo unser Vater ist;

aufgehoben wird er: von der Bodenständigkeit in Himmels Höhen.

Da oben ist, wo Gott wohnt – erhaben über uns Menschen.

Erde und Himmel werden durch die Himmelfahrt Christi miteinander verbunden;

Sie sind sich ganz nah, sie küssen sich. Sie gehören zusammen.

Der Himmel erweist sich in diesem Moment als uns so nah.

Himmelfahrt!

Was so wunderbar erscheint und sich so großartig anhört –

für Jesu Jünger*innen in Jerusalem bedeutet dies erst einmal ein Desaster.

Kaum hatten sie sich vom Schock des Karfreitags erholt – Gott sei gedankt für Ostern – sind sie wieder allein.

Die gemeinsamen, wunderbaren Tagen nach Ostern sind vorbei,

Jesus ist weg und der Himmel unsagbar weit fern.

Wieder auf sich gestellt – hört das denn gar nicht auf ?

Die Jünger sind allein, wieder.

Kaum können sie sich erinnern, wie das war – bevor Jesus sie zu sich rief.

Wie war das Leben vorher ?

Sie alle haben sich verändert. Da gibt es kein zurück, aber wo denn hin ?

Wie soll, wie wird es weitergehen ?

Doch: sie sind zusammen – in einer Zuflucht in Jerusalem.

Sie erinnern sich, sie tauschen sich aus, sie weinen zusammen, sie lachen – manchmal.

Abschied. Ein endgültiger. Das Leben wird anders werden. Das Leben muss neu werden

So sind sie zusammen, und sie warten.

Sie beten, wie Menschen tun, wenn sie nicht weiter, nicht aus noch ein wissen.

Mit den Worten des 27. Psalms vielleicht, den auch wir gerade gehört haben, machen sie sich Mut:

„Sei mir gnädig und erhöre mein Gebet!“ Psalm 27,7

Herr, höre meine Stimme ! - Hört Gott uns zu ?

Sie warten.

Das kennen wir gut. Nicht nur in der Adventszeit warten wir.

Das Wartezimmer, die Warteschlange, die freundlich bis energische Ansprache „Bitte warten“ sind uns gegenwärtig und allzu vertraut. Meistens wissen wir, worauf wir warten.

Sie warten darauf, dass sich erfüllt, was er versprochen hat:

„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein.“

Der ist aber noch nicht gekommen.

Also warten sie. Und hoffen. Und vertrauen. Und beten.

Glauben heißt warten.

Sie erinnern sich, was ihnen gesagt wurde.

Vielleicht haben sie es überhört; vielleicht wollten sie es gar nicht hören.

Was hatte Jesus gesagt:

„Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden.“

Vielleicht hatten sie es so noch gar nicht gehört: Es kommt etwas, das jetzt noch nicht da ist.

Mit den Jüngern in Jerusalem warten wir.

Auf Pfingsten warten wir. Noch eine Woche, eine kurze Zeit.

Wie gut, dass wir davon ausgehen, dass Gott uns immer hört. Ganz egal, wie laut oder leise unsere Anfragen, unsere Gebete, Klagen, Dank oder Lob sein mögen.

Gott hört uns.

Er ist uns nah, er versteht, er kennt schon das Wort auf meiner Zunge. (Psalm 139, 4)

AMEN

Fürbitten

Gabriele Hochgreve, Sabine Grabienski

Herr Jesus Christus, du hast uns zugesagt,
bei uns zu sein durch die Kraft des Heiligen Geistes,
uns nicht allein zu lassen mitten im Unfrieden dieser Welt
und uns zu trösten in aller Traurigkeit.

Wir bitten dich, dass dein Geist unseren schwachen Glauben stärkt,
dass wir im Vertrauen auf dein Wort leben und handeln.

Wir bitten dich, dass dein Geist unser Herz erfüllt und belebt,
dass es wieder empfindsam wird für die Not der Menschen.

Wir bitten dich, dass dein Geist uns recht beten lehrt,
dass wir mit unseren Anliegen und unserer Verzagtheit zu dir kommen.
Wir bitten dich, dass dein Geist uns zur Wahrheit führt,
dass wir gegen die ungerechten Strukturen in unserer Welt aufstehen.

Wir bitten dich, dass uns dein Geist innerlich verändert,
dass er uns aus der Erstarrung löst, in die uns unser Alltag immer wieder führt.
Wir bitten dich, dass wir durch deinen Geist den Mut finden,
uns zu dir zu bekennen und deine Zeugen zu werden.

Wir bitten dich, dass uns dein Geist belebt,
dass wir der Ungerechtigkeit widerstehen
und uns mit unserer Kraft für den Frieden einsetzen.

Wir bitten dich, dass uns dein Geist mit Hoffnung erfüllt,
dass diese Welt nicht bleiben muss, wie sie ist.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen: Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Orgel und Flöten

Kerze löschen